

Erläuterungen zum frauenspezifischen Ansatz

Gewalt wird im Geschlechterverhältnis als strukturelles Problem definiert und nicht als abgeschlossene Tat, die die Betroffene erlebt hat. So wird die erlebte Gewalt im gesellschaftlichen Kontext gesehen sowie eine Ursachen-Analyse von Gewalt durchgeführt. Mit diesem Verständnis wird eine Haltung transportiert, um nachhaltig zu der Verhinderung und zum Abbau von Gewalt an Frauenⁱ beizutragen. Gesellschaftliche Macht- und Abhängigkeitsverhältnisse – auch innerhalb der Versorgungsstrukturen – werden stetig kritisch reflektiert und zugunsten gewaltbetroffener Frauen nicht reproduziert. Dies geschieht durch verantwortungsvolles, menschenrechtsbasiertes Handeln von Verantwortungsträgern in Institutionen, die eine Vorbildfunktion haben, die sie weitervermitteln.

Das Wissen über die Zusammenhänge unterschiedlicher Ebenen (persönlich, sozial, gesellschaftlich) der Lebenswirklichkeit der gewaltbetroffenen Frau ist relevant und Voraussetzung in der Tätigkeit des gesamten Personals im ambulanten, psychosozialen und (teil-)stationären Bereich, um die Gewaltbetroffenheit von Nutzerinnen immer mitzudenken.

Der traumafokussierte therapeutische ambulante bzw. klinische Rahmen sieht eine Ressourcenorientierung der Betroffenen vor und fördert die Selbstbestimmung der Frauen, um sie in ihrer Handlungsfähigkeit und Verantwortung für sich selbst zu unterstützen. Ein Schutzraum sollte ihnen immer zur Verfügung gestellt werden.

Ausgehend von der Nutzerinnenperspektive definiert sich der frauenspezifische Ansatz im Modellvorhaben Traumanetz Berlin über einen subjektorientierten Ansatz. Dieser berücksichtigt die Singularität der Erfahrungen, Bedarfe und Bedürfnisse jeder betroffenen Frau. Überdies erfordert der Ansatz eine doppelte Parteilichkeit der versorgenden Fachpersonen unter zentraler Beachtung des individuellen Erlebens der Frau und ihren Kindern sowie der Differenziertheit deren Lebenswege.

Die Behandlung, Beratung und Betreuung durch ein Frauenfachteam ist in den neuen klinischen Angeboten umzusetzen (siehe auch Qualitätskriterium traumatherapeutisches Gesamtkonzept der beteiligten Kliniken).

ⁱ Zum jetzigen Zeitpunkt sind die neuen klinischen Angebote noch nicht für Transfrauen geöffnet.